

Kurfürst Johann Georg II. (reg. von 1656 — 1680), ein prachtliebender Herr*), bereicherte unsere Sammlungen ansehnlich und besonders durch vielerlei Kostbarkeiten, Ehrenketten, krystallene und andere prächtige Gefäße, Uhren u. s. w. Er liefs auch den damaligen Inspector der Kunstkammer, Oberstlieutenant v. Klengel, von 1661 bis 1668 eine Kunstreise in Italien machen und von dort verschiedene Kunstsachen, Mosaiken und Gemälde kommen.

Unter dem kriegerischen Kurfürsten Johann Georg III. (reg. von 1680 — 1691) wurden die Sammlungen keineswegs vergessen. Es kamen unter Anderem bei der Rückkehr des Hilfcorps, welches Sachsen den Venetianern nach Morea sandte, im Jahre 1687 mehre Seltenheiten nach Dresden.

Auch fielen bei dem Entsatze von Wien 1683, wo der Kurfürst mit einem Hilfcorps Sachsen dem Könige der Polen, Sobiesky, sich angeschlossen hatte, einige eroberte Waffen und Kostbarkeiten aus dem türkischen Lager auf den sächsischen Beuteantheil, die den Sammlungen einverleibt worden sind.

Endlich liefert eine Menge vorgefundener Actenstücke den Beweis, wie es früher unter den fürstlichen Herrschaften unseres Hauses Gewohnheit war, die mancherlei Geschenke von Kunstgegenständen, welche man einander zu Geburt- und Namentagen, zum Neujahr, zu Weih-

kostbaren Sammlung des Kaisers Rudolph's II. weggenommen und nach Schweden abgeführt worden ist.“ Was die Schweden also damals gethan, möge dahin gestellt sein, aber auch Andern nicht aufgebürdet werden. Dafs sich in unserem Grünen Gewölbe kein rares Stück befindet, welches den Ursprung aus der Prager Kunstkammer verriethe, kann um so sicherer erwiesen werden, als eben dieser wahre Ursprung fast von jedem Stücke uns bekannt ist.

*) Man sehe unter Anderem: „Allerdurchlauchtteste Zusammenkunft“ von Zschimmer, worin von den Festlichkeiten am Hofe dieses Fürsten gehandelt wird.